

Abs. (Name / Gemeinde):

Norbert P.

Netzentwicklungsplan Strom

Postfach 100572

10565 Berlin

15.11.15

Stellungnahme zum „Netzentwicklungsplan Strom 2025, 1. Entwurf“ Netzausbau, Projekt HGÜ Korridor D (Sachsen-Anhalt – Bayern)

Sehr geehrte Damen und Herren,

dem oben genannten aktuellen NEP, insbesondere Korridor D widerspreche ich hiermit ausdrücklich. Verschiedene unabhängige Wissenschaftler und Gutachten belegen, dass diese Trasse zur Versorgung Bayerns nicht notwendig ist.

Entsprechend dem Ergebnis des Bayerischen Energiedialogs fordere ich: Höhere Energieeinsparung und –effizienz, intelligent vernetzte dezentrale Erzeugung, Ausbau der Erneuerbaren nach Bedarf und nicht nach höchstmöglichem Ertrag, Platzierung der übergangsweise notwendigen konventionellen Erzeugung nahe den Verbrauchszentren. „Rein technisch ist es möglich, die Versorgung Bayerns ohne die umstrittenen Trassen ... sicherzustellen“ 1) (Ilse Aigner). Mit den richtigen Weichenstellungen ist dieses möglich.

Gerade Korridor D soll vorwiegend zunächst dem Abtransport von Braunkohlestrom dienen und später dem EU-Binnenmarkt. „Durch einen möglichst freizügigen Energiebinnenmarkt soll innerhalb der Europäischen Union der Wettbewerb noch weiter gestärkt werden, um so für alle Verbraucher den Zugang zu möglichst kostengünstiger Energie zu fördern“ 2) (NEP 2025, 1. Entwurf).

Ob diese Gleichung aufgehen kann, ist äußerst fraglich. Der geplante günstige Einkauf müsste gigantische Bauvorhaben -zudem staatlich garantiert mit 9,05 % verzinst- und enorme Leitungsverluste kompensieren, die es ohne diesen Stromhandel gar nicht gäbe. Auf diesem Wege würde in vielen Jahren noch Atomstrom vor allem aus Osteuropa importiert und im Transit durch unser Land geleitet werden. Der deutsche Atomausstieg wäre ad Absurdum geführt.

Die meisten Bundesbürger stellen sich die Energiewende jedoch anders vor: Laut einer Emnid-Umfrage aus 2014 tragen die Bundesbürger weiterhin die Energiewende mit. Die gewünschten Ziele sind: Klimaschutz, Generationengerechtigkeit und Unabhängigkeit von Stromimporten.

Der Ausbau der Netze würde auf Jahrzehnte eine Versorgungsstruktur aufbauen, die dem Ziel der dezentralen Versorgung mit innovativen regionalen Konzepten konträr entgegenliefe, Arbeitsplätze in den Regionen würden zerstört bzw. verhindert.

Betroffene Regionen würden Wertverluste und unkalkulierbare Gesundheitsrisiken erleiden, touristische Attraktivität und Lebensqualität einbüßen und würden demnach entgegen der bayerischen Verfassung unzumutbar benachteiligt. Naturparks würden unwiderruflich zerstört und immense Waldflächen vernichtet.

Ich fordere: Einstellung sämtlicher Planungen zur HGÜ Korridor D und Streichung aus dem NEP!

Mit freundlichem Gruß

1) Aus der Rede der Bayerischen Staatsministerin Ilse Aigner zum Abschluss des Energiedialoges am 02.02.2015

2) NEP 2025, 1. Entwurf, S. 48